



AKTUELLES

aus der Anthroposophischen Gesellschaft

Ausgabe November 2023 | Druckversion



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

In ganz Deutschland erleben wir in vielen Berufen einen „Fachkräftemangel“, der vor allem in sozialen Berufen grassiert – dem Feld, auf dem die anthroposophische Bewegung mit (heil-)pädagogischen und pflegerischen Angeboten besonders aktiv ist. Wie können wir junge Menschen einerseits für solche Berufe begeistern und andererseits darüber sprechen, wie sich die Berufsbilder weiterentwickeln sollten, damit sie auch weiterhin ausübbar bleiben? Solche Fragen sind die Grundlage des an Pfingsten 2024 geplanten „Bildungs-Festivals“ in Schloss Hamborn (NRW). In einer lockeren Festivalatmosphäre möchten wir, die Anthroposophische Gesellschaft mit Unterstützung anthroposophischer Verbände – einen Raum ermöglichen, wo Einblicke in Berufsbilder und Ausbildungen mit Sinn ermöglicht werden! Mehr erfahren Sie im Artikel zum Bildungs-Festival.

Im Zuge des heranrückenden 100. Jubiläums der Anthroposophischen Gesellschaft verdichten sich die Aktivitäten. So bietet die Goetheanum-Leitung eine „Standortbestimmung“ in Form mehrerer Onlinevorträge an. Darüber hinaus sind mehrere Veranstaltungen, u. a. am

Goetheanum, geplant. Näheres können Sie dem wieder gut gefüllten Veranstaltungskalender entnehmen.

Herzliche Grüße im Namen des Redaktionsteams



Sebastian Knust
Koordination Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion Newsletter
aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org

SUBTEXT STEINER – PROVOKATION UND AKTUALITÄT VON NATURGEISTERN BIS KARMA

Aus der Reihe „Anthroposophie im Gespräch“



Die hinterlassenen Schriften und Vorträge Rudolf Steiners werden durch den zeitlichen Abstand immer schwerer zugänglich. Für Kritiker bietet schon die ungewohnte Ausdruckweise oft eine Angriffsfläche. Ein Glücksfall hingegen ist der Erziehungswissenschaftler Christian Rittelmeyer. Er hat jahrelang in wichtigen staatlichen Kommissionen mitgewirkt, aber durch persönliche Anlässe auch Interesse am Werk Steiners entwickelt. In einem kürzlich erschienenen Buch setzt er sich mit speziellen Aspekten der Anthroposophie auseinander und entdeckt

überraschende „Subtexte“ darin, etwa zu ökologischen und sozialen Herausforderungen der Gegenwart. Mit Rittelmeyer will die Philosophin und Anthroposophin Angelika Sandtmann in ein Gespräch kommen, das Dr. Jens Heisterkamp von der Zeitschrift Info3 mitgestaltet. Anthroposophie zwischen Kritik und neu entdeckter Aktualität!

Die Veranstaltung in Kassel setzt die im Oktober in Berlin begonnene neue Reihe „Anthroposophie im Gespräch“ fort. Durch dieses neue Veranstaltungsformat möchte die Anthroposophische Gesellschaft mit interessanten Persönlichkeiten aus der Wissenschaft und dem öffentlichen Leben in einen öffentlichen Austausch kommen. Weitere Dialogpartner werden der Philosoph Thomas Fuchs und der Klimaforscher Hans Joachim Schellnhuber sein.

Jens Heisterkamp, Info3

Freitag, 26. Januar 2024 20 Uhr Anthroposophisches Zentrum Kassel
Eintritt: 10 €, Abendkasse

Veranstalter: ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DEUTSCHLAND

AUF DEM WEG ZUM BILDUNGS-FESTIVAL 2024



Bochum: Jahrhunderthalle von Innen

Ob es um die Anthroposophische Gesellschaft geht, oder auch um die anthroposophischen Praxisfelder: **Zukunftsaussichten entstehen nur, wenn junge Menschen der neuen Generation in die Arbeit einsteigen.** Die sogenannte Nachwuchsfrage beschäftigt daher die anthroposophische Bewegung in hohem Maße. Aber nicht nur hier, sondern in der gesamten Bundesrepublik machen sich Schulen, Pflegeeinrichtungen, aber auch Handwerk und Industrie ernsthafte Sorgen um die Versorgung in den lebensnotwendigen Arbeitsfeldern. **Die gegenwärtige, krisengeprägte**

Zeitsituation macht den Vorgang der Ausbildungs- und Berufswahl nicht einfacher. Jeder Sozial- und Pflegeberuf ist chronisch unterbezahlt und von bürokratischen Vorgaben eingeschnürt.

Zum Thema „Was macht Bildung heute zukunftsfähig?“ hat die AGiD mit Ausbildungsleiter:innen, Dozent:innen, Student:innen und Ausbildungsteilnehmer:innen in den letzten drei Jahren mehrere größere Kolloquien mit 60 bis 120 Teilnehmenden durchgeführt. Den Abschluss bildete das große Forum mit ca. 170 Teilnehmer:innen im Juni 2023 in Stuttgart. Das Ergebnis war eindeutig: Eine gelungene Ausbildungspraxis entsteht,

- wenn die einzelnen Ausbildungsleiter:innen persönlich und menschlich überzeugen;
- wenn die konkrete, menschliche Lebenspraxis die angesprochenen Werte, Ideale und Überzeugungen wiedergibt;
- wenn die Ausbildung auf Augenhöhe und in Zusammenarbeit mit den Teilnehmenden geschieht;
- wenn sie dem Bedürfnis nach „prozessuellem Miteinander“ entgegenkommt;
- wenn ideelle, spirituelle, esoterische und sinnstiftende Inhalte nicht theoretisch vermittelt, sondern in einer „anschauenden Erfahrungspraxis“ entwickelt werden;
- wenn die Ausbildung auch die gegenwärtigen Lebens- und Kulturfragen bzw. den Umgang mit den aktuellen Krisen inhaltlich einbezieht;
- wenn sie auf die individuellen, persönlichen Lebensfragen der Auszubildenden eingeht und nicht nur ein vorgegebenes Curriculum „abarbeitet“.

Um diese Motive weiter zu bearbeiten, um möglichst viele Ausbildungsbereiche und Ausbildungsstätten kennenzulernen und um die konkrete Arbeitspraxis in verschiedenen Bereichen wahrnehmen zu können, lädt die Anthroposophische Gesellschaft in Zusammenarbeit mit den Anthroposophischen Verbänden Schüler:innen, Studierende, Interessierte aus unterschiedlichen Ausbildungsstätten zu einem größeren Bildungs-Festival ein.

Das „Bildungs-Festival – Menschsein in Ausbildung und Beruf“ an den Pfingsttagen vom 17. bis zum 20. Mai 2024

wird auf dem Außengelände der anthroposophischen Dorfgemeinschaft „Schloss Hamborn“ bei Borchen, Kreis Paderborn in NRW stattfinden. Dazu wird deutschlandweit und darüber hinaus eingeladen. Bestandteile des Angebots sind: ein Zirkuszelt für die Plenumsveranstaltungen, eine Zeltwiese für alle jungen Gäste, Foodtrucks, Werkstattbesichtigungen und Gespräche in verschiedensten Arbeitsbereichen wie Landwirtschaft, Sozialpädagogik, Alten-

wohnheim, Klinik, Waldorfschule, Schülerhof, Gärtnerei und weitere. Es gibt Impulsvorträge, Podiumsgespräche, Experimentierfelder, eine Ausbildungsmesse, aber auch Livemusik „on stage“ auf der Kulturbühne, und es gibt Menschen, die aus ihrem Beruf berichten. An den vier Festtagen werden Kontakte, Freundschaften und Vernetzungen entstehen. Wir betrachten das „Unternehmen“ als gelungen, wenn ca. 600 bis 800 Schüler:innen, Studierende, Interessierte und Mitwirkende kommen und mit dem Gefühl wieder abreisen, dass sie hier zu Pfingsten am richtigen Ort waren, dass sie Freunde gefunden haben, dass sie Impulse für ihre Ausbildungs- und Berufswahl mitnehmen, die tragfähig sind, und letztlich, dass es Sinn macht, was hier versucht und praktiziert wird, dass es tatsächlich ein Wert sein kann, Menschlichkeit zu leben.

Zurzeit arbeitet eine Kerngruppe von sechs Personen an der Realisierung. Dazu werden Konzepte geschrieben, Dozent:innen eingeladen, Praxisfelder vorbereitet, Stiftungsanträge verschickt, Vernetzungen entwickelt, Zelte und Bühnen geordert, die Öffentlichkeitsarbeit wird vorbereitet und es wird immer wieder zu Inspirations- und Vernetzungsrunden eingeladen. Unsere große Hoffnung ist es, dass wir das alles gestemmt kriegen und dass selbst die Oberstufenschüler:innen der vielen Waldorfschulen den Impuls spüren: Da will ich hin. Wir freuen uns auf Pfingsten 2024. Einladungen und Programm folgen ab Januar 2024!

Für die Vorbereitungsarbeit

Sebastian Knust (AGiD, Kommunikation und Projektentwicklung), Michael Schmock (AGiD, ehem. Generalsekretär)

Mehr Infos zum Festival und Voranmeldung: www.bildungs-festival.de



ELISABETH VREEDE

ZUM 80. TODESTAG VON ELISABETH VREEDE

Am 31. August 2023 jährte sich der Todestag von Elisabeth Vreede zum 80. Mal. Sie gilt als eine der Pionierinnen, die wesentlich zur Verbreitung der Anthroposophie nach Steiners Tod beigetragen haben. Elisabeth Vreede war eine Persönlichkeit, die, so wird es in ihren Biografien geschildert, oft vergessen und übersehen wurde; eine merkwürdige Signatur ihres Erdenlebens, auf die Rudolf Steiner hingewiesen hat und auch erklärend eingegangen ist. Gerade dieser Umstand ist aber ein guter Anlass, das Gedenken an diese herausragende und äußerst bescheidene Persönlichkeit zu bestärken ...

WEITERLESEN: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/blog/zum-80-todestag-von-elisabeth-vreede>

VON DER KLIMAKATASTROPHE ZUR VERWANDLUNGSKRAFT

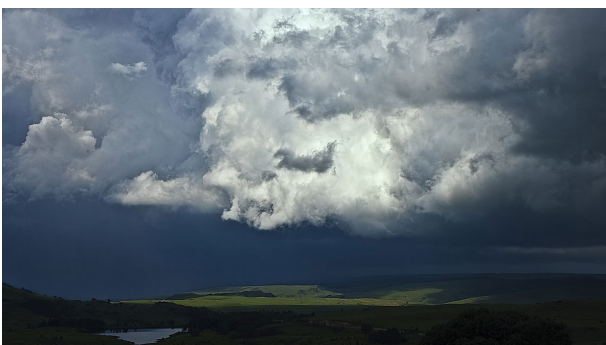


Foto: Pixabay

Seit einiger Zeit arbeitet das von der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland mitinitiierte Klimaforum an Fragen rund um unser planetarisches Klima. Dabei fließen nicht nur naturwissenschaftliche Gesichtspunkte wie Temperaturerhöhung und der menschliche CO₂-Abdruck ein, sondern auch andere Faktoren, die unser Klima beeinflussen könnten, beispielsweise die Art des menschlichen Denkens und Zusammenlebens. Jörg Probst ist Berater für Energie und Nachhaltigkeit sowie ein aktives Mitglied des Klimaforums. Im Kurzinterview geht

er auf inhaltliche Ansätze des Forums ein und beschreibt die nächsten Ziele der Initiative.

Sebastian Knust: Können Sie umreißen, was das Klimaforum ist und mit welchen Intentionen es gegründet wurde?

Jörg Probst: Das Klimaforum ist eine Forschungsgruppe, die sich seit mehreren Jahren mehrmals jährlich zu mehrtägigen Arbeitstreffen zusammenfindet. Die gemeinsame Arbeit ist auf die Klimasituation gerichtet. Ausgehend von der Arbeit von Stefan Ruf steht der Begriff des „atmosphärischen Bewusstseins“ am Beginn der Arbeit der Forschungsgruppe. Hiervon ausgehend werden die notwendigen Transformationsprozesse erarbeitet und in Zusammenhang mit den vielen Wirkungsfeldern der Beteiligten gebracht. Die Verwandlung, die zur Lösung der Klimasituation erforderlich ist, setzt eine innere Verwandlung in den Menschen voraus. Gerade hier kann die Anthroposophie einen Beitrag leisten. Gearbeitet wird in der Gruppe nicht allein mit Vorträgen und Gesprächen, es gibt ebenso angeleitete Meditationsübungen zur Erfassung der Atmosphäre und ihrer Grenze. Beindruckend ist dabei, wie klein doch der atmosphärische Raum ist: Nur 16 km über uns liegt die Grenze der ersten Schicht. Hier hinein, in diesen kleinen Raum, geben wir das CO₂ und die vielen anderen Produkte unseres Wirtschaftens. Dies wahrzunehmen, ist eine Arbeit der Gruppe und jedes Einzelnen. Führend ist dabei die Frage: Wo bin ich Beobachter und wo bin ich drinnen im System Welt, der „Gaia“, einer „lebenden Erde“?

SK: Was ist Ihr persönlicher Impuls zur aktiven Teilnahme am Klimaforum?

JP: Aus meiner persönlichen Sicht ist die Klimatagung ein wichtiger Schritt, die Klimafrage aus den vielen technischen und ökonomischen Diskussionen herauszuholen und zu sehen: Die Außenwelt ist ein Abbild unserer Innenwelt, hier liegt die Quelle der Transformation, hier kann aus dem Wissen um die Klimakatastrophe ein innerer Impuls werden und der Wille zur Verwandlung entstehen.

Das Forum stellt die Forschungsergebnisse der Beteiligten weiter zusammen und bietet damit eine lebendige Begegnungsebene für die einzelnen Beteiligten.

Für meine Arbeit als Berater für Energie und Nachhaltigkeit in Unternehmen und Einrichtungen ist die Forschungsarbeit eine wesentliche Grundlage, ein lebendiger Austausch zur Vertiefung der Arbeit an einer Transformation, die in der inneren Arbeit beginnt und dann Wirkung in der Welt hat.

SK: Welche Perspektiven ergeben sich und welche konkreten Planungen haben Sie mit dem Forum in der nächsten Zeit vor?

JP: In den kommenden Treffen wird der Beitrag der Forschungsgruppe zur geplanten Klimatagung im Juni 2024 Thema sein. Im Weiteren wird es eine Übung sein, wieder in einen Prozess mit der Welt zu kommen, einen Zugang zu entwickeln, in dem der Mensch einen positiven Beitrag zur Klimafrage leisten kann.

MICHAEL-FEST – WIEDER EINEN SCHRITT WEITER



Foto: „Der Denker“, Holzplastik von Peter Lampasiak
(Foto von B. Messmer)

Unser dritter Versuch eines wenig vorprogrammierten Michael-Festes fand in der Bothfelder Waldorfschule in Hannover vom 14. bis 15. Oktober 2023 statt. Vorbereitet wurde es von Rosina Breyer, Lydia Friedrich, Marcus Gerhardt, Barbara Messmer, Heike Oberschelp und Florian Zebhauser. Es zeigte sich wie bei den vorangehenden Versuchen, dass die Teilnehmer:innen vorwiegend aus der Umgebung kommen – mit wenigen, umso erfreulicheren Ausnahmen. Diesmal nahmen durchgehend um die 30 Menschen teil. Zwei vorangestellte

Vorträge zum Thema „Meteoreisen“, die auch unabhängig vom Michael-Fest besucht werden konnten, zogen zusätzlich an die 50 Besucher:innen aus der Umgebung Hannovers an.

Die neue, beglückende Erfahrung war, dass die Fest-Gruppe in den zwei Tagen zusammenwuchs, sodass am Sonntagmorgen die Suche nach der geistigen Realität von einzelnen Zeitereignissen gelang. Auf hohem Niveau wurden viele Aspekte zum Zeitgeschehen, anthroposophisch aufbereitet, in die Runde eingebracht. Es entstanden Bezüge zwischen den kurzen Beiträgen, auch Rückfragen und Nachträge, ohne dass die intensive Erkenntnisstimmung darunter gelitten hätte.

In der zweiten Sonntagseinheit widmete sich allein Kleingruppen dem Thema einer michaelischen Gemeinschaftsbildung. Wie sich herausstellte, wurde das Thema ganz unterschiedlich angegangen: von der Einsamkeit des Individuums im Bewusstseinsseelenzeitalter über den Schritt von alten zu neuen Gemeinschaften und über Wesen, die Gemeinschaften inspirieren, bis zu politischen Fragestellungen. Das Thema verlangt nach Weiterbehandlung!

Das Michael-Fest selber wurde mit einem nichtalkoholischen, tiefroten Umtrunk eingeleitet, bei dem wir die Zeichnungen der Malgruppe betrachten konnten. Ein wunderbarer Auftakt, der eine heitere, menschlich einander zugewandte Stimmung erzeugte. Am anschließenden Festabend gelang erstmals ein harmonischer Wechsel zwischen gedanklichen und künstlerischen Beiträgen. Das Spektrum reichte von Übungen, Improvisationen und einem klanglich gestalteten Märchen bis zu einer spontanen Performance.

Die dorfähnliche Waldorfschule bot einen sehr angenehmen Rahmen und die Turnhalle konnte mit nur wenigen Mitteln zum Ort des Feierns umgestaltet werden – wir feierten inmitten von Basketballkörben und Sprossenwänden. Die Holzfigur „Der Denker“ des kürzlich verstorbenen Schulgründers Peter Lampasiak war aufgestellt (Foto). In einer Pause konnten wir zwei weitere, riesige Holzskulpturen von ihm betrachten und Anekdoten aus seiner Zeit als Werklehrer hören. Als am Samstagabend von dem exquisiten vegetarischen Büffet noch etwas übrig war, luden wir spontan eine Schülerwandergruppe ein, die uns zum Dank ein vielstimmiges Lied sang.

Barbara Messmer | Arbeitszentrum Frankfurt

ANTHROPOSOPHIE IM POLITISCHEN DISKURS

Nach einer Veranstaltung mit Martin Barkhoff im Rudolf-Steiner-Haus Hamburg wurde durch den Artikel „Falsch abgebogen – Barkhoff auf AfD-Kurs“ eine Debatte um sein 2021 erschienenen Buch „Volkstod und Volksauferstehung“ angestoßen. Im Interview beschreibt Gerhard Stocker, Generalsekretär der AGiD, seinen Blick auf gesellschaftspolitische Entwicklungen sowie auf neurechte Tendenzen innerhalb der anthroposophischen Bewegung.

Sebastian Knust: Wie ordnest Du für Dich die Wahlerfolge der AfD bei den Landtagswahlen ein? Was fällt Dir dabei auf?

Gerhard Stocker: Der Erfolg der AfD in den beiden zurückliegenden Landtagswahlen in Hessen und Bayern mit einer Quote in Volkspartei-Stärke manifestiert für meine Begriffe eine gravierende Krise der Demokratie. Es entsteht die Frage: Wohin geht die Reise unserer Gesellschaft? Wie verändern sich die Verhältnisse? Gewohntes scheint nicht mehr tragfähig genug zu sein, Zukunft hingegen bedrohlich, beängstigend, irritierend. Die politischen Funktions- und Entscheidungsträger scheinen mir mehr reaktiv als proaktiv zu handeln. Dass dabei der Eindruck von Verschleierung und Aussitzen der Probleme entsteht, kann nicht verwundern. In dieser Situation bietet eine Partei eine Scheinalternative an! Ob nun aus Protest oder Zustimmung, immer mehr Wähler entscheiden sich für die AfD, eine Partei, die eine Perspektive anbietet für das angeschlagene Selbstbewusstsein eines Volkes, das neuerdings, so wird behauptet, in internationale Abhängigkeit geraten sei. Dann folgt das perfide Versprechen: endlich eine Identität als Gleicher unter Gleichen ohne Fremdes und Fremden in der Nachbarschaft.

SK: Wie wirkt sich aus Deiner Sicht diese gesellschaftliche Entwicklung auf die Arbeit der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland aus?

GS: Der kometenhafte Aufstieg der AfD spiegelt meiner Ansicht nach die Angst vor der Auflösung und Transformation bisher gültiger Paradigmen wider. Sicherheit, Wohlstand, Freiheit, Aufstieg sind nur noch für immer weniger Menschen garantiert. Das weckt Argwohn, Neid, Wut. Die etablierten Kollektive geben immer weniger Halt und Orientierung. Das Versprechen der AfD hingegen bietet an: griffige Anhaltspunkte und verheißungsvolle Orientierung, Regeneration eines verlorenen Heimatgefühls, die Wiedergewinnung einer alten Identität für ein ganzes Volk.

Der Anthroposophischen Gesellschaft geht es im Gegensatz dazu um ein Verständnis des Menschen als Individuum, das in der Lage sein kann, aus eigener Erkenntnis zu handeln. Das bedeutet „ethischen Individualismus“ und damit eine radikale Selbstständigkeit des Menschen, der sich seiner selbst und seiner Verantwortung bewusst ist. Die Anthroposophie fokussiert das Ich des Menschen in voller Verantwortung für seine Mit- und Umwelt. Anthroposophie steht damit im Gegensatz zu einer Annäherung an Blut- und Boden-Kollektivismen und wirkt dem entschieden entgegen. Ich sehe es als Aufgabe der Anthroposophischen Gesellschaft an, dies deutlich zu machen.

Zugleich ist aber der „ethische Individualismus“ unbequem und anstrengend. Er erfordert von jedem Einzelnen große innere Anstrengungen. Populistische Ethiken hingegen versprechen ihrer Gefolgschaft, dass es im Schoße eines ideologischen Kollektivs sorgenfrei in die Zukunft ginge.

SK: Wie kommt es, dass die Auseinandersetzung mit dem Briefwechsel von Martin Barkhoff und Caroline Sommerfeld, der unter dem Titel „Volkstod – Volksauferstehung“ veröffentlicht wurde, jetzt relevant ist?

Das Buch hat inzwischen einen gewissen Durchbruch erzielt. Es lag ja schon länger gewissermaßen unter dem Ladentisch. Durch Vorträge Barkhoffs in Hamburg – allerdings unter anderslautendem Titel – zog das als Briefwechsel inszenierte Buch die von den Autoren gewünschte Aufmerksamkeit auf sich. In der Zeitschrift „Info3“ hat Chefredakteur Jens Heisterkamp dann mit einem ausführlichen Artikel eine Debatte angestoßen. Die Veranstalter in Hamburg haben sich von Barkhoff distanziert und entschieden, ihn nicht mehr als Vortragsredner einzuladen. Eine kritische Rezension dieses Buches ist in Vorbereitung und soll in der Zeitschrift „DieDrei“ erscheinen.

SK: Was ist aus Deiner Sicht das Problem am dem Briefwechsel „Volkstod – Volksauferstehung“?

GS: In prägnantem, komprimiertem Duktus werden Ausführungen von R. Steiner zu Kulturentwicklung und Volkszusammenhängen referiert und in Barkhoffs Interpretation der gegenwärtigen und zukünftigen Verhältnisse der Deutschen eingebaut. Diese Komprimierung ist problematisch, weil zunächst nicht mehr unterschieden werden kann, was einerseits die Ansichten Steiners und andererseits diejenigen Barkhoffs sind. Und gerade die Auseinandersetzung mit dem Begriff der „Volkseele“ braucht aus meiner Sicht im Hinblick auf die Geschichte des 20. Jahrhunderts eine sachliche Einordnung.

SK: Gibt es eine Stelle im Buch, die für Dich besonders problematisch ist – gerade im Hinblick auf den Begriff Volksseele?

GS: M. Barkhoff räsoniert über die „eindrucksvolle Kampfkraft der deutschen Armeen in den letzten 160 Jahren“. Diese Kräfte finde man, so Barkhoff, „wenn man auf die Ich-Natur des Menschen baut“. Da plumpst aus meiner Sicht unversehens die Ich-Philosophie des deutschen Idealismus in die Niederungen militärischen Größenwahns und Zeiten menschenverachtender Barbarei. Da haucht mich der kalte Atem deutscher Stahlgewitter an. Die Adressaten dieses kulturellen Niveau-Shifts sind schnell auszumachen. Diese Kontextualisierung des anthroposophischen Ich-Begriffs zeigt mir an, dass sich der Autor damit auf ein falsches, abschüssiges Feld verirrt hat.

SK: Wie wertest Du den Veröffentlichungskontext?

GS: Die Widmung des Buches lässt kaum Zweifel daran, wes Geistes Kind es ist: Es ist Thor von Waldstein zugeordnet, einem einflussreichen Vordenker der extremen Rechten. Das gilt ebenso für den Verlag Antaios in Schnellroda, in dem das Buch veröffentlicht wurde. Dieser wird vom Inlandsnachrichtendienst als sogenannter Verdachtsfall bezeichnet. Davon wird gesprochen, wenn „hinreichend gewichtige tatsächliche Anhaltspunkte“ für verfassungsfeindliche Bestrebungen erkennbar sind. Hinzu kommt: Die AfD und u. a. ihr thüringischer Fraktionsvorsitzender Björn Höcke verstehen Schnellroda als ihr intellektuelles Zentrum. Will M. Barkhoff damit den sog. Skeptikern und ähnlichen anthroposophiekritischen Gruppierungen eine Steilvorlage liefern, weil er nun als „Anthroposoph“ in einem zweifelsfrei außerhalb eines demokratiefreundlichen Kontextes stehenden Verlag veröffentlicht?

SK: Mit welchen Hoffnungen wird aus Deiner Sicht hier gespielt?

Diese Briefe legen den Finger in eine Wunde der Anthroposophie, die aus meiner Sicht darin besteht, dass viele dieser von Barkhoff bemühten Steiner'schen Forschungsergebnisse im Laufe des letzten Jahrhunderts nicht wirklich öffentlich – auch nicht innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft – diskutiert, sondern höchstens instrumentalisiert wurden, u.a. durch faschistische Ideologien. Nun kommen von der rechtsextremistischen Seite des gesellschaftlichen Spektrums sehr intellektuell gehaltene und daher in der öffentlichen Wirkung unverdächtige Annäherungen an die anthroposophische Philosophie. Das entspricht einer typischen Instrumentalisierungstaktik der „Neuen Rechten“. Dass sich dahinter über taktische Überlegungen hinaus ein echtes Interesse an der Anthroposophie verbirgt, bezweifle ich sehr.

SK: Welches Fazit ziehst Du?

GS: Wenn ein Repräsentant der Anthroposophie, der Themen wie „Michael“, „Christus“ und „Deutschtum“ aus seiner Sicht erklärt und dies in pädagogisch anmutende Briefe kleidet, sein Elaborat in einem politisch eindeutig rechtsnationalistisch orientierten Verlag veröffentlicht, dann muss ich sagen: Er provoziert und er spielt mit dem Feuer.

Es ist zu erwarten, dass Steiner in Zukunft vermehrt unabhängig von dem anthroposophischen Milieu gelesen und zugleich von unterschiedlichsten Richtungen vereinnahmt wird. 100 Jahre nach seinem Tod gehören Rudolf Steiner und die Anthroposophie der Welt! Daher ist es unsere Aufgabe als Anthroposophische Gesellschaft, sehr wach und aufmerksam zu verfolgen, wer sich mit welchen Motiven die Gedanken anthroposophischer Philosophie aneignet oder sie gar instrumentalisiert.

SK: Welche Möglichkeiten der Positionierung hat die AGiD und welche Schritte sind aus Deiner Sicht notwendig?

GS: Die AGiD mit all ihren Zweigen, Gruppen und Arbeitszentren ist auf dem oben erwähnten „ethischen Individualismus“ aufgebaut. Ich sehe daher überhaupt keine Berechtigung, diesen Prozess top-down zentral zu steuern. Das Arbeitskollegium hat kein Mandat, die Anthroposophie im politischen Spektrum zu positionieren.

Dennoch sehe ich die Notwendigkeit, problematische Entwicklungen zu benennen, einzuordnen und die öffentliche Reputation der Anthroposophie zu schützen bzw. weiterzuentwickeln. Zeitereignisse, wie etwa die Veränderungen der politischen Verhältnisse als Ausdruck einer demokratischen Krise, werfen Fragen auf, die in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert werden. Gerät die Anthroposophie in solch einen öffentlichen Diskurs, so hat das Arbeitskollegium der AGiD selbstverständlich die Aufgabe, sich als Anwalt der anthroposophischen Sache den Herausforderungen zu stellen.

VON MONDKRÄFTEN UND MUTKRÄFTEN

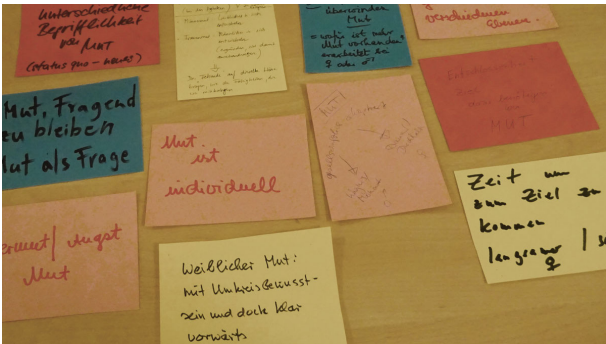


FOTO: Bild der Kärtchen von der Pinwand (Foto: B. Messmer)

Am 21. Oktober 2023 fand zum ersten Mal nach der Coronazeit wieder ein Präsenztreffen des Frauenrats statt. Vierzehn Frauen kamen im Rudolf-Steiner-Haus Frankfurt zusammen. Wie sich bei der Vorstellungsrunde herausstellte, waren sie zwischen 22 und 75 Jahre alt und kamen aus unterschiedlichen Berufszweigen.

Zunächst gaben Friedlinde Hüther, Birgit Grube-Kersten und Barbara Messmer Einblick in die Erkenntnisarbeit des Frauenrats. So ging es zuerst um den Gattungsbegriff von Rudolf Steiner und

die Individualität in der „Philosophie der Freiheit“. Spannend waren neu gefundene Stellen aus seinem Vortragswerk – diesmal zum Bezug zwischen Mondkräften und der Menstruation der Frau (GA 323) sowie zum Zusammenhang der Mondkräfte mit den Fortpflanzungskräften und damit der Geschlechtlichkeit besonders in früheren Zeiten (GA 204).

Im Anschluss daran teilten wir uns in Kleingruppen und bewegten die Frage „weiblicher Mut – männlicher Mut?“ Dies wurde sehr kontrovers besprochen, indem zum Beispiel einige schon diese Fragestellung problematisierten. Ergebnisse konnten wir auf Kärtchen an eine Stellwand pinnen. (Foto)

In ein ganz anderes Gebiet führte uns Margarete Kokocinski mit Eurythmie zum weiblichen und männlichen Bewegungsansatz. Elementare Übungen zu verschiedenen Arten des Gehens oder eine Art „Zweier-Dialog“ mittels Stoß- oder Blase-Lauten in Eurythmie machten uns diese Polaritäten sehr anschaulich.

Im dritten Teil trugen wir Informationen zu Frauenfragen zusammen. Es gab Hinweise auf Tagungen und Bücher zum Frauenthema. Karin Kesper-Kirsch berichtete von einer neuen Arbeitsgruppe zum Thema „männlich-weiblich“ in Neuwied. Emilia Peschel, die sich bei Tagungen ehemaliger Waldorfschüler:innen („Alumni“) engagiert, machte deutlich, dass Fragen zur Geschlechtlichkeit unter jungen Menschen durchaus aktuell sind. Zum Schluss äußerten viele, die zum ersten Mal teilnahmen, dass sie wiederkommen möchten.

Barbara Messmer | Arbeitszentrum Frankfurt

SICH GEGENSEITIG VERSTEHEN WOLLEN

Bei dem Michaeli-Treffen 2023 der Jungen Anthroposophen Norddeutschland beschäftigten sich über 20 junge Menschen mit Themen rund um Fragen zu maskulinen und femininen Qualitäten. Zwei Kurzbeiträge skizzieren einige Aspekte.



Jan-Treffen im Herbst 2023

EINE BESONDERE UND ÜBERRASCHEND ERGREIFENDE TIEFE

An einem Wochenende allein schafften es 23 junge Männer und Frauen durch Vorträge und Diskussionen zu „Was ist das Maskuline, Männliche in uns“, geführt von Fynn Lehnert (Männercoach), und zu „Zykluswissen der Frau“, vertieft mit Nela Schmitz (Expertin für Zyklusachtsamkeit, Lomi-Lomi-Masseurin und Weiblichkeitscoach), eine

besondere und überraschend ergreifende Tiefe zwischen allen Beteiligten zu schaffen. Lange klangen wohl die Echos des Gedachten, Gespürten und Gesagten zwischen den Teilnehmenden hindurch zum sonnigen Sonntag, an dem Christine Rüter von der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland zur anthroposophischen Vertiefung Aspekte zur Frage nach dem Sinn der Zweigeschlechtlichkeit hinstellte. Intensive Präsenz, Gegenwärtigkeit und wärmste Verbundenheit mit Ehrlichkeit gegenüber dem eigenen Schmerz, Frust und Wut schafften ein Miteinander, bei dem die Teilnehmenden sagen konnten: „Man(n) hat wieder Lust, Mann zu sein“ und „Es macht große Lust, Frau zu sein“.

Fynn Lehnert

FEMININ –	FEMININ +		MASKULIN +	MASKULIN –
Chaotisch	Kreativ	Sicherheit	Bewusst	Kontrolliert
Selbstzweifel	Vertrauend	Einheit	Beschützend	Draufgängerisch
Co-abhängig	Vernetzt	Demut	Organisiert	Überarbeitet
Lustlos	Sinnlich	Authentizität	Visionär	Egoistisch
	Sein	Synergie	Machen	

Sammlung der femininen und maskulinen Licht- und Schattenseiten, von der Gruppe erarbeitet zum Thema Maskulinität. In Gelb ist die „Einheit“ der Maskulinität und Femininität dargestellt.

EINE SO EHRliche DEBATTE

Das Oktober-Treffen der JAN-Initiative thematisierte „maskuline und feminine Qualitäten“. Am Samstagvormittag wurde die Maskulinität, ihre Stärken und Schwächen und Unterscheidung zur Femininität, beleuchtet. Dazu kam die Differenzierung von Maskulinität und „Mann sein“ und Femininität und „Frau sein“. Der Nachmittag widmete sich dem Thema des weiblichen

Zyklus. Ich gebe zu, dass ich mit Sorge diesem Wochenende entgegenblickte und auch mit der Frage „Was soll ich da?“. Klar, aus biologischer Sicht wusste ich natürlich, wie der weibliche Zyklus abläuft. Auch, dass er mal angenehmer und mal weniger angenehm sein kann. Genauso wusste ich, dass „Mann“ zu solchen Zeiten tunlichst still ist und, wenn überhaupt, pflegend zur Seite steht. Nun sollte sich ein ganzes Wochenende um dieses Thema drehen. Das konnte heiter werden. Genderdebatte ... hatte ich gar keine Lust drauf.

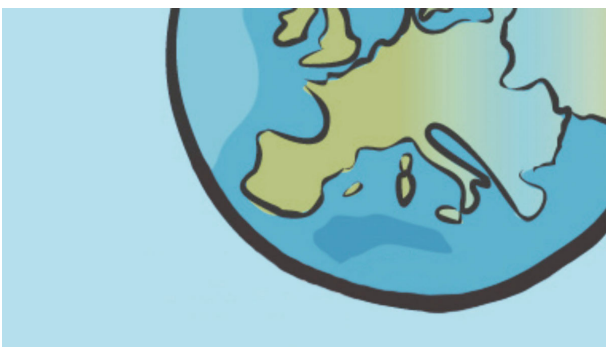
So traf ich am Nachmittag ein und begab mich in einen Kissenkreis (es wirkte auf mich wie der typische Geburtsvorbereitungskreis – na super). Eine Kerze in der Mitte eines roten Tuches darumgelegt. Und dann ging es los. Nela Frida Schmitz, unsere Gastdozentin, nahm mich mit ihrer einmaligen energiegeladenen und fröhlichen Art auf eine Reise mit, die ich definitiv nicht erwartet hatte. Offen wurde der Zyklus besprochen. Als Stärken den Jahreszeiten zugeordnet. Lebenserwachen im Frühling, Lebensbejahen im Sommer, Ernten im Herbst und Sterben im Winter – „the Circle of Life“. „Mein Gott“, dachte ich bei mir, „ich habe schon mit einem Lebenszyklus Probleme und eine Frau macht das jeden Monat durch. Bin ich froh, ein Mann zu sein.“

Am Sonntag wurden noch einmal beide Geschlechter durch Christine Rüter in den anthroposophischen Kontext eingebettet. Welches Geschlecht hat der ätherische Leib, wenn der physische Leib weiblich ist? Wenn die Grenzen der Geschlechter zu verschwimmen beginnen, sind wir dann wirklich auf der Erde inkarniert?

Das Erstaunliche und Wunderschöne bei dieser Reise war, dass die Stimmung nicht kippte. Es wurde nicht zu „arme Frau – böser Mann“, sondern zum „Verstehen-Wollen“. Beide Geschlechter waren ernsthaft am Verstehen interessiert. Eine so ehrliche Debatte ...! Vielen Dank an alle Beteiligten. Am Ende habe zumindest ich das Wochenende mit einem ganz neuen und differenzierteren Bild von den Qualitäten der Geschlechter verlassen.

Frederic Rüter

FAKT 21 SUCHT NEUE MITARBEITENDE



FAKT 21

In einer Gruppe von drei Kollegen im Kernteam, weiteren Projektmitarbeiter:innen und Stipendiatinnen arbeitest Du / arbeiten Sie gemeinsam an Formaten und Strukturen, die die sozial-ökologische Transformation in NRW voranbringen ...

ZUR WEBSEITE: <https://fakt21.de/wp-content/uploads/2023/11/Stellenprofil-fakt21.pdf>



Goetheanum Pixabay

DIE IMPULSE DER WEIHNACHTSTAGUNG 1923/24: EINE STANDORTBESTIMMUNG

Diese Vortragsreihe der Goetheanum-Leitung möchte mit sieben Blickrichtungen auf die Impulse der Weihnachtstagung von 1923/24 zur Begründung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft schauen. Besonders sozialgestalterische Fragestellungen sollen beleuchtet werden. Kurz vor der 100-jährigen Wiederkehr, gehen wir der Frage nach, wo wir heute mit den angesprochenen Impulsen der Weihnachtstagung stehen ...

ZU DEN VIDEOS: https://goetheanum.tv/programs/die-impulse-der-weihnachtstagung-23-24-eine-standortbestimmung-trailer?category_id=178244

VOM ERNST, VOM WOLLEN UND VOM WAGEN

Aus dem Zugehen auf 100 Jahre Weihnachtstagung



Im Dezember werden 100 Jahre verstrichen sein, seit Rudolf Steiner die bedeutungsvolle Weihnachtstagung in Dornach abhielt. Dort verband er die esoterische anthroposophische Bewegung und die Anthroposophische Gesellschaft so miteinander, dass sie eines wurden. Eine Umstülpung: Die esoterische Bewegung nun als Kern der Anthroposophischen Gesellschaft. Erleben wir das heute so? Können wir die anthroposophische Bewegung als esoterisch charakterisieren und als Kern der

Anthroposophischen Gesellschaft empfinden? Wie die geschätzte Leserin die Frage auch beantwortet – die Weihnachtstagung ist zweifelsohne ein bedeutsames Ereignis. Wie wollen wir 100 Jahre später auf dieses Ereignis zugehen? Wie möchten Sie darauf zugehen?

Vielerorts finden Vorbereitungen statt, in den Zweigen und Arbeitszentren. In Dornach bereiten die schweizerische Landesgesellschaft und die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft gemeinsam eine Weihnachtstagung vor. Dies geschieht auch unter Einbezug der Erwartungen, die das Publikum mitbringen wird. Es ist ein Gestalten zwischen „Neues Wagen“ und „Hergebrachtem Genügen“. Wir Autoren gehen auf dieses Ereignis in einem Gestaltungsprozess gemeinsam mit einem Freundeskreis zu, an dessen Ende die Tagung „Ursprung Zukunft“ in Stuttgart stehen wird. Damit wollen wir das fortführen, was durch die Brandtagung zum vergangenen Jahreswechsel begonnen hat. Der Großzweig Anthroposophische Gesellschaft Stuttgart hat sich für dieses Vorhaben sehr freilassend als Veranstalter angeboten, und so wird die Arbeit der Vorbereitungsgruppe rechtlich und wirtschaftlich gestützt. Im folgenden Artikel möchten wir gern einladen zu einer Handvoll Gedanken, die im Vorbereitungsprozess entstanden sind.

Die anthroposophische Aufgabe persönlich nehmen

Wie gelingt uns ein Neugriff der Anthroposophie, wie er nach dreimal 33 Jahren aus okkulten und offenkundigen Gründen geschehen muss? Wie wollte Rudolf Steiner Anthroposophie? In einer Versammlung der Landesrepräsentanten im Juli 1923 blickt er aus drei Perspektiven auf die Anthroposophie (GA 225). Johann wurde von der Schilderung des notwendigen Ernstes gepackt, „der verbunden sein muss überhaupt mit dem Hineinschreiten in die geistige Welt“. Jeder Mensch muss diesen Ernst für sich individuell wollen, ihn leben wollen. Doch was nützt es, wenn der Leiter einer großen Klinik mehr Anthroposophie im Unternehmen wünscht? Kein Chef kann ein Unternehmen alleine führen, er ist angewiesen auf jeden einzelnen Mitarbeiter. Wenn sie alle Anthroposophie wollen, dann ist der Weg frei. Ähnlich muss es Rudolf Steiner ergangen sein in seiner Vorstandsposition der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft. Er alleine konnte die Anthroposophie nicht auf die Erde bringen. Er war angewiesen auf Menschen, die begriffen hatten, was in der Vorrede zur „Philosophie der Freiheit“ (GA 4) anklingt: „Und man kann fühlen, es ginge der Seele etwas ab von dem, was sie sein soll, wenn sie nicht vor die zwei Möglichkeiten: Freiheit oder Notwendigkeit des Wollens, einmal mit einem möglichst großen Frageernst sich gestellt sähe.“ Die Antwort auf diese Frage müsste verdorren, wenn ihr nicht der gleiche Ernst zukäme, den die Seele für die Frage aufbrachte...

Johann Schmiedehausen und Nina Wedemeyer

Hinweis: der gesamte Text wird in den Mitteilungen, Ausgabe Weihnachten 2023, veröffentlicht.

Zukunft 100 Jahre Weihnachtstagung
27.12. – 31.12.2023 in Stuttgart

ZUR VERANSTALTUNG: <https://100-jahre-anthroposophie.de/>

AUS DER „TAZ“: ZUM DEMOKRATIEVERSTÄNDNIS IN DER ANTHROPOSOPHIE

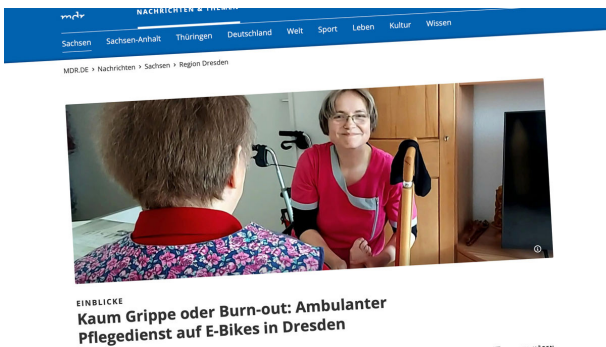


Reichstagskuppel_Demokratie_Pixabay

Wie mit dem Spannungsfeld zwischen Demokratie und wissenschaftlicher Erkenntnis, zwischen Autorität und Freiheit umzugehen ist, hat bereits Rudolf Steiner beschäftigt. Seine Überlegungen dazu zielen auf eine Balance dieser vermeintlichen Gegensätze ...

ZUR TAZ: <https://taz.de/!5964924/>

MDR-BEITRAG: AMBULANTER PFLEGEDIENST AUF E-BIKES IN DRESDEN



Altenpflegedienst_MDR

Vier Chefinnen, acht Mitarbeiterinnen, sechs Mitarbeiter, ein Ziel: den Pflegeberuf von ganzem Herzen ausüben - nach anthroposophischen Grundsätzen. Die Firma „Pflegeimpuls Dresden“ mit zwei Pflegediensten hat im Herbst den sächsischen Gründerinnenpreis im Bereich Wachstumsunternehmen gewonnen ...

ZUM MDR: <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/dresden/kurzzeit-pflege-dienst-hausbesuche-fahrrad-100.html>



Stayinart_Koppehel

AUS DEM MAGAZIN „STAY IN ART“: TANZ IN UND MIT DER KOSMISCHEN MATHEMATIK

Vera Koppehel ist eine interdisziplinäre Künstlerin, die seit Jahren auf internationaler Ebene eine Bewegungskunst praktiziert und verbreitet: die Eurythmie. Die Eurythmie bringt Performativität und Wissen in das Spiel eines kosmischen Tanzes. Dieser Tanz ist Kunst, Abbild, Vorbild, Spiel, Bewegung und Sein zugleich ...

WEITERLESEN: <https://www.stayinart.com/blogs/news/vera-koppehel>

VIDEO-SAMMLUNG

PETER SLOTERDIJK: DU MUSST DEIN LEBEN ÄNDERN

Peter Sloterdijk im Gespräch mit Philip Kovce am 13. Oktober 2023 im Unternehmen Mitte in Basel.

ZUM VIDEO: <https://www.youtube.com/watch?v=XFTyPX7xOBk>

INTERNATIONAL WALDORF CAMPUS

Social justice as a core principle in education, curriculum content, and relationship building.
Mehrere Videos zu den Vorträgen der Alanus-Hochschule Alfter.

ZU DEN VIDEOS: <https://www.youtube.com/watch?v=PLPvOSIT56I&list=PL20aYwZouwKdcil1N7YsGM5tNoWm4jOR6>

WOLFGANG HELD: WAS IST ANTHROPOSOPHIE?

Übersetzt als „Weisheit vom Menschen“ bietet Anthroposophie fünf Schlüssel, um sich, die Mitmenschen und alle Wesen und Dinge der Umgebung besser verstehen und ihnen tiefer begegnen zu können. Aus der Reihe der „Mittwochabende“ der Anthroposophischen Gesellschaft Stuttgart.

ZUM VIDEO: <https://www.youtube.com/watch?v=x0o9xVx0zNO>

WALDORFSCHULE GLOBAL, WALDORFSCHULE AKTUELL

Ringvorlesungsreihe 2023/24 der Freien Hochschule Stuttgart, Seminar für Waldorfpädagogik.

ZUM VIDEO: <https://www.youtube.com/watch?v=Ux8QeKR51cw>

DR. DAVID MARTIN: DIE WISSENSCHAFTLICHKEIT DER ANTHROPOSOPHIE

Eine Aufzeichnung von den Anthroposophie-Kennenlernen-Tagen im März 2023.

ZUM VIDEO: <https://www.youtube.com/watch?v=s6Bh4neih9M>

VERANSTALTUNGEN

24.–26.11.23 | Wochenendseminare in Freiburg

DIE PHILOSOPHIE DER FREIHEIT

Das Seminar mit Dr. Sören Schmidt möchte an mehreren Wochenenden durch gemeinsame Arbeit zu einem textimmanenten Verständnis dieses für die gesamte Anthroposophie grundlegendsten Werkes Rudolf Steiners führen.

Weitere Termine: 26.–28.01.24 | 23.–25.02.24 | 22.–24.03.24 | 19.–21.04.24 | 08.–12.05.24 | 21.–23.06.24.

MEHR INFOS: soren55schmidt@gmail.com.

01.–02.12.23 | Onlinekongress der GAÄD

SPIRITUALITÄT IN DER SPRECHSTUNDE

In der modernen Medizin sind spirituelle Praktiken, wie Achtsamkeitsübungen oder Meditation längst angekommen. Onlinekongress mit: Prof. Dr. Arndt Büssing, Dr. Matthias Girke, Dr. Michaela Glöckler, Dr. Annika Mascher, Dr. Karin Michael, Markus Peters, Prof. Dr. Peter Selg, Dr. Silke Schwarz, Philipp Busche, Angelika Maaser. Für Ärzt:innen, Ärzt:innen in Ausbildung, Medizinstudent:innen, Pharmazeut:innen, Pharmazeut:innen in Ausbildung, Therapeut:innen, Pädagog:innen und Interessierte.

MEHR INFOS: <https://www.gaed.de/node/47040>

01.–02.12.23 | Vortrag und Seminar in Herne

EIN WEG ZUR MORALISCHEN TECHNOLOGIE

Technikentwicklung folgt den Erkenntnissen und Bedürfnissen der Menschen und den Möglichkeiten, die gesehen werden. In seinem Vortrag geht Jan-Gabriel Niedermeier durch grundlegende Schritte in der bisherigen Technologie- und der damit verbundenen Erkenntnisentwicklung hin zu der Entwicklung moralischer Technologie. Am nächsten Tag folgt ein Seminar zum konkreten Kennenlernen der aktuellen Entwicklungen von strader:tech.

MEHR INFOS: <https://treffpunkt-eickel.de/aktuelles-sondveranstaltungen/>

02.–03.12.23 | Tagung in Kassel

MIT WIDAR ZUKUNFT SCHAFFEN

Thema: "Immer wieder neu sich bemühen – Das Zusammenstimmen vieler kleiner Initiativen schafft zukünftige Größe". Mit: Gabriele Kleber, Annemarie Richards, Almuth Steffens, Johannes Greiner, Steffen Hartmann und Anton Kimpfler.

MEHR INFOS: <https://www.az-kassel.de/veranstaltungen/widartagung-mit-vortraegen-musik-eurythmie-und-gespraech/>

26.–31.12.23 | Tagung und Jubiläum am Goetheanum

DASS GUT WERDE... 100 JAHRE WEIHNACHTSTAGUNG AM GOETHEANUM

Mit der Weihnachtstagung 2023/24 wollen wir versuchen, im Atem eines Jahrhunderts der geschichtlichen Vorgänge eingedenk zu sein, die Anthroposophische Gesellschaft und Hochschule in veränderter Zeitlage an ihnen zu stärken, die Arbeit weiter zu intensivieren und im Sinne des „Welten-Zeitenwende-Anfangs“ weiter in die Zukunft zu führen. Der „Mut zur Führung der anthroposophischen Angelegenheiten“ ist heute notwendiger denn je, aber auch der „hoffnungsvolle Geisteszug“, der Ernst, das Licht, die Wärme und die Freude, die die Atmosphäre der Tagung bildeten. Mit: Constanza Kaliks, Justus Wittich, Matthias Girke, Ueli Hurter, Peter Selg, Stefan Hasler, Gerald Häfner, Clara von Recklinghausen, Marc Desaulles u. a.

MEHR INFOS: <https://goetheanum.ch/de/veranstaltungen/dass-gut-werde>

27.–31.12.23 | Tagung in Stuttgart

URSPRUNG ZUKUNFT – 100 JAHRE WEIHNACHTSTAGUNG

Wie stellen wir uns als grundsteintragende Gemeinschaft in die heutigen Erfordernisse unserer Kultur hinein? Wie leben wir ein Menschentum, das ein „Gut Werden“ in sich trägt? Die Vorbereitungsgruppe der vergangenen Brandtagung geht den begonnenen Weg weiter und möchte mit Euch eintauchen in den Versuch, Rudolf Steiners Weg in die neuen Mysterien zu verstehen.

MEHR INFOS: <https://100-jahre-anthroposophie.de/>

03.–07.01.24 | Tagung am Goetheanum

WIE FINDE ICH DAS GUTE? 100 JAHRE JUNGEMEDIZINERKURS

Wir laden zum 100-jährigen Bestehen des „Jungmedizinerkurses“ von Steiner ein, um dieses große Geschenk zu würdigen und gemeinsam an der Zukunftsentwicklung unserer Medizin zu arbeiten. Alle Menschen, die eine Verbindung zum „Jungmedizinerkurs“ fühlen oder suchen, sind dazu herzlich eingeladen!

MEHR INFOS: <https://goetheanum.ch/de/veranstaltungen/yiam24>

15.01.24 | Veranstaltungsreihe in Stuttgart

MENSCH – ENTWICKLUNG – ZUKUNFT

Lebenslinien im Zeitenwandel. Vorträge und Gespräche im Alten Schloss in Stuttgart. Eine Veranstaltungsreihe der Mahle-Stiftung. Der nächste Vortrag findet am 15.01. zum Thema „Mensch bleiben im Zeitalter von Posthumanismus und künstlicher Intelligenz“ statt. Mit Werner Heussinger, Ökonom und Bestsellerautor, Landesgroßredner der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland.

MEHR INFOS: <https://newsletter.mahle-stiftung.de/veranstaltung/?class=page&method&outputType=html>

26.01.24 | Podium in Kassel

SUBTEXT STEINER

Naturgeister, Tiefenökologie, soziales Verständnis. Anthroposophie zwischen Kritik und neu entdeckter Aktualität. Die hinterlassenen Schriften Rudolf Steiners werden durch den zeitlichen Abstand immer schwerer zugänglich. Der Erziehungswissenschaftler Christian Rittelmeyer hat jedoch in den für Zeitgenossen zuweilen provokativen Texten Steiners, die meistens nur für Insider zugänglich wirken, überraschende „Subtexte“ entdeckt. Mit Prof. Christian Rittelmeyer, Angelika Sandtmann und Dr. Jens Heisterkamp.

MEHR INFOS: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/events/subtext-steiner-provokation-und-aktualitaet-von-naturgeister-und-karma>

24.–25.02.24 | Seminarreihe in Niefern-Öschelbronn

VOM SPRUCH ZUM MANTRAM

Die mantrischen Sprüche der „Freien Hochschule für Geisteswissenschaft“ sind ein wesentlicher Teil des Vermächtnisses Rudolf Steiners, im Jahr 1924 den Mitgliedern zur eigenen meditativen Erarbeitung, Praxis und inneren Orientierung gegeben. Die sprachlichen Feinheiten gemeinsam zu entdecken ist Anliegen dieser Seminare mit dem Ehepaar Scheffler. Termine: 24.–25.02.24 | 09.–10.03.24 | 06.–07.04.24. Kontakt: scheffler.barbara@web.de.

MEHR INFOS: scheffler.barbara@web.de

SPENDEN

Unser Engagement wird zu einem großen Teil von Spenden getragen.
Sie können unsere Arbeit durch eine Spende fördern:

SPENDENKONTO GLS Bank Bochum
IBAN DE51 4306 0967 0010 0845 05
BIC GENODEM1GLS

NEWSLETTER OFFLINE LESEN

Auf unserer Internetseite steht Ihnen dieser Newsletter als Druckversion zur Verfügung.

<https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/newsletter>

ERSCHEINUNGSZEITRAUM VON AKTUELLES.

Immer zur Mitte des Monats, außer August

REDAKTIONSSCHLUSS

Immer der 10. eines Monats

REDAKTION

Michael Schmock, Sebastian Knust, Dina Stahn (Lektorat)
aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org

Impressum

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DEUTSCHLAND E.V.

Zur Uhlandshöhe 10 | D 70188 Stuttgart | Tel +49 (0)711-1643121

aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org | www.anthroposophische-gesellschaft.org

Reg-Nr 920, Amtsgericht Stuttgart | USt-ID DE147800425
Vertretungsberechtigter Vorstand: Monika Elbert, Antje Putzke, Christine Rüter,
Angelika Sandtmann, Julian Schily, Dr. Martin Schlüter, Michael Schmock

Terminänderungen sind vorbehalten
